Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 24 (1977)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wege zur Duldung und komme zu einer Politik der Härte zurück. Die Hinrichtung hartgesottener Verbrecher stösst viele ab. Wenn sie aber die dramatische Zunahme von Morden und Vergewaltigungen unschuldiger Opfer vermindert – wo bleibt dann die richtige moralische Entscheidung? Strafsachverständige stimmen darin überein, dass Duldsamkeit auf dem Gebiete des Verbrechens ein totaler Versager war. Sie war verantwortlich für unnötige Todesfälle bei Tausenden von Opfern des Verbrechens. Ihre Fortsetzung würde einen noch höheren Blutzoll fordern.
Glücklicherweise kann man jetzt einen Trend zu einer realistischeren Behandlung des Problems der Kriminalität feststellen. Ich schätze, dass innerhalb der nächsten fünf Jahre durch mehr Härte eine Wendung zur Besserung eintreten wird.
Es gibt Anzeichen, dass auch auf den Gebieten von Erziehung, Politik und in andern Materien durch dieses allgemeine Erwachen Vorteile gezogen werden. Es muss so sein. Die Alternativen sind unannehmbar.

Die Lage bezüglich des Schutzes der amerikanischen Bevölkerung vor den Auswirkungen moderner Waffen ist etwas anders. Wie schnell vergessen wir internationale Krisen. Wir wollen sie vergessen! Als wir 1962 mit dem Alptraum aufwachten, Kuba besitze sowjetische Raketen, verfielen wir in einen Schutzraumrausch zur Abwehr radioaktiven Niederschlags. Als aber die Krise vorbei war, schmähten wir, was wir getan hatten. Und die nationale Führung war für eine Reaktion zu schwach.
Fünf Monate später konnte man in der «Saturday Evening Post» lesen: «Die schockierende Wahrheit über unsere Zivilverteidigung: Der Löwenanteil an Vorwürfen wegen der Zivilschutzkrise muss den obersten Beamten unserer Regierung zufallen – dem Präsidenten, dem Verteidigungsminister und ihren Ratgebern. Die harte Wahrheit ist, dass die amerikanische Bevölkerung nicht jene Führung besitzt, auf die sie Anspruch erheben darf.»
Diese Führerschaft fehlt immer noch. Foy D. Kohler, ehemaliger US-Botschafter in Moskau, sagt heute: «Die sowjetischen Zivilschutzmassnahmen, ja selbst die Massnahmen auf beiden Seiten, wurden nach amerikanischer Einschätzung ständig als unbedeutend oder unwesentlich betrachtet. Heute finden wir, dass sie entscheidend sein könnten und dass das ganze Fundament der amerikanischen Abschreckung abbröckelt . . .»

So wie die ständig grösser werdende Ölkrise ist das Zivilschutzproblem nicht auf den ersten Blick sichtbar, und wir betrachten diese Fragen mit Gähnen und Langeweile. Bis diese Schwierigkeiten zuschlagen und uns erdrücken. Alles was wir hier erreicht haben, ist eine grosse Selbsttäuschung. Ein wirklicher Notstand, eine tatsächliche Katastrophe werden die Panik beschleunigen. Panik ist der Preis, den wir für Lässigkeit und Duldung bezahlen müssen.

Besteht noch Hoffnung? Könnte es sein, dass, wie im Falle der Verbrechensbekämpfung, wir einmal Tatsachen anstatt Mythen (wie zum Beispiel die Geschichte vom «overkill», das heisst die Möglichkeit der totalen Menschheitsvernichtung) vorgelegt bekommen und wir dann ernsthaft die Grundlagen für ein wirksames Landesverteidigungsprogramm schaffen und damit unsere Möglichkeiten zur Abwehr *aller* Arten von Naturkatastrophen und Grossunglücken erheblich verbessern könnten? Schliesslich ist die Landesverteidigung die erste Pflicht eines gewissenhaften Politikers. Nichts ist wichtiger als die Verteidigung und der Schutz unseres Landes und seiner Bevölkerung. So sollte es jedenfalls sein. Von einer erfolgreichen Vollendung einer wirksamen Verteidigung des Heimatlandes hängt unser wahrhaftiges Überleben ab.
Die Gründer unserer Nation sagten es. Und heute, anlässlich unserer Zweihundertjahrfeier, entleihe ich diese Botschaft und wiederhole sie. Wenn Amerika im herannahenden 21. Jahrhundert noch vorhanden sein soll, müssen wir für dieses Konzept kämpfen.

Am Schluss dieses unseres Erachtens bemerkenswerten Artikels sei noch einer Stimme aus England Gehör gegeben. General Sir Walter Walker schrieb in «International Summary» vom Mai 1976 folgendes:
«Die Leute in England finden es hart, zu glauben, dass heute unter ihnen Quislinge, Agenten der Fünften Kolonne und Verräter leben, die sich der Zerstörung von allem, an das wir glauben, verschrieben haben. Zu allem erzielen sie sogar Resultate: Durch Zertrümmern der freien Gewerkschaften, durch Sabotierung der Wirtschaft des Landes, durch subversives Unterwandern der Jugend, der Universitäten und der Medien, durch Hervorrufen und Antreiben von rassistischen, klassenbewussten und religiösen Spaltungen und endlich durch das Anfressen des Willens und der Fähigkeit des Landes, sich zu verteidigen.

All das ist sicher kein Zufall. Es ist geplant, systematisch, professionell und sorgfältig finanziert.» (Wd)

Rollenoffset

ist nicht nur ein preisgünstiges Druckverfahren
für mittlere und höhere Auflagen.
Es bietet auch Lieferfristen, die sich sehen lassen
dürfen.

Druckmuster und nähere Angaben über Rollenoffset
erhalten Sie unverbindlich.

Vogt-Schild AG

Druck und Verlag
4500 Solothurn 2
Telefon 065 21 41 31
Telex 34 646

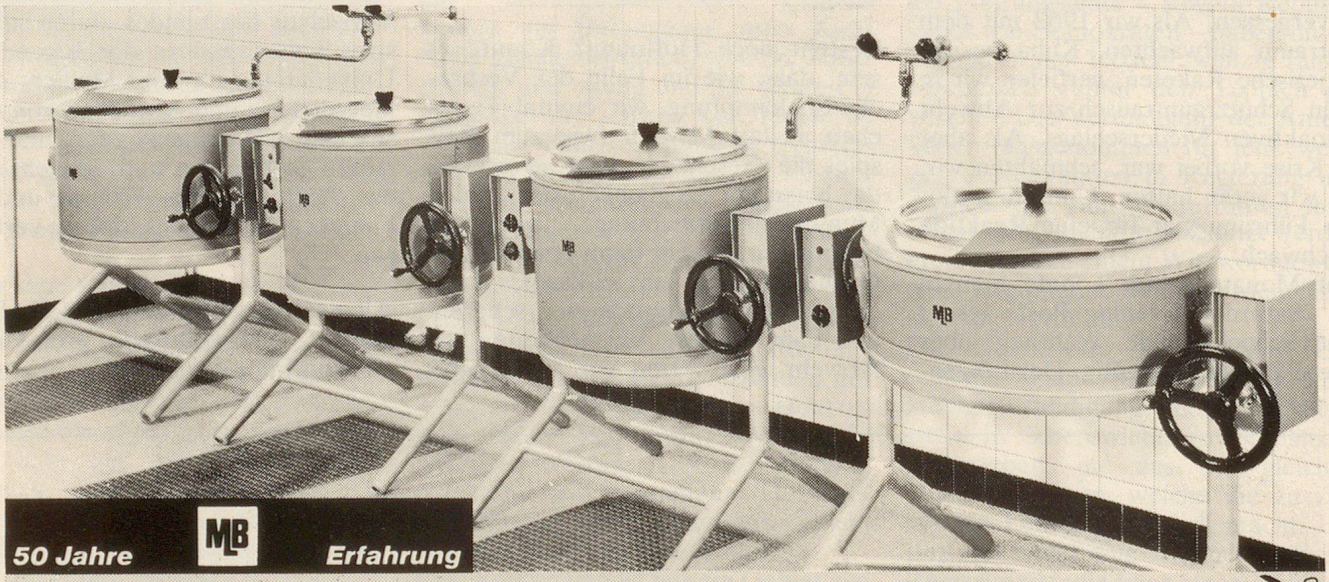
Die Bernischen Kraftwerke, ein bedeutendes Versorgungsunternehmen

Im Kanton Bern und in angrenzenden Gebieten versorgen die BKW direkt und indirekt

eine Million Strombezüger

sowie die in ihrem Lebensraum tätigen Industrie-, Gewerbe-, Landwirtschafts- und privaten Verkehrsbetriebe

Bernische Kraftwerke AG



Brat- und Kochapparate für Zivilschutz, Militärküchen, Personal- und Baukantinen

Das MLB CANTINE-Programm:

Mobile Geräte zum Braten und Kochen überall dort, wo es Strom gibt. Ausgezeichnete Speisen aus einem erstklassigen Schweizerfabrikat! – Verlangen Sie ein unverbindliches Angebot oder eine Beratung an Ort und Stelle!

MLB Bertschinger Handels-AG

5600 Lenzburg 1 **Telefon 064 51 37 12**

Gratis

Wir wünschen unverbindlich Prospekte über

☐ MLB Kantinen-Brat- und Kochapparate

☐ Ihr gesamtes Fabrikationsprogramm

Adresse: _____

_____

_____ ZS